

**Fachschule der Fachrichtung Sozialpädagogik  
Zentrale schriftliche Abschlussprüfung Herbst 2019**

<b>Lernfeld 2 (A)</b>	
<b>„Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten“</b>	
Name, Vorname:	Klasse:
Prüfungstag: <b>Mittwoch, 27. November 2019</b>	Prüfungszeit: 09:00 – 13:00 Uhr
Allgemeine Arbeitshinweise	Die Reinschriften und Entwürfe sind nur auf den besonders gekennzeichneten Bögen anzufertigen, die Sie für die Prüfung erhalten. Diese sind zu nummerieren und sofort mit Ihrem Namen zu versehen. <b>Für jede Aufgabe ist ein neu gekennzeichnete Bogen zu beginnen. Bedenken Sie die Folgen einer Täuschung oder eines Täuschungsversuchs!</b>
Zugelassene Hilfsmittel	Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

**Gesamtzahl der abgegebenen Lösungsblätter:** \_\_\_\_\_

**Signum-Lehrkraft:** \_\_\_\_\_

**Wortanzahl:** \_\_\_\_\_

Aufgaben	Soll	Ist (Erstkorrektur)	Ist ( <u>bei Bedarf</u> - Zweitkorrektur)
Aufgabe 1	40		
Aufgabe 2	30		
Aufgabe 3	30		
Summe	100		
Note mit Tendenz			
Fehlerquotient			
Abzug von 1 oder zwei Teilnoten			
Endnote			
Datum/Unterschrift			

Note	1	2	3	4	5	6
Erreichte Punktzahl	≥ 85	≥ 70	≥ 55	≥ 45	≥ 9	< 9

**Punktabzug bei Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit:**

Ab 3 bis zu 5 Fehlern auf 100 Wörter erfolgt ein Abzug von 1 Teilnote. Ab einem Fehlerquotienten von mehr als 5 Fehlern erfolgt ein Abzug von 2 Teilnoten.

<b>Fehler-quotient:</b>	Anzahl der Wörter: .....	Anzahl der Fehler: .....	Fehlerquotient: ..... %
	< 3 % kein Abzug	≥ 3 % - Abzug 1 Teilnotenstufe	> 5 % - Abzug von 2 Teilnotenstufen

## **Nachzuweisende Kompetenzen aus dem Lernfeld 2<sup>1</sup>**

### **Zentrale berufliche Handlungsaufgabe**

Erzieherinnen und Erzieher arbeiten mit Einzelnen und Gruppen auf der Grundlage einer entwicklungs- und bildungsförderlichen pädagogischen Beziehungsgestaltung. Sie beachten die Individualität und die Ressourcen ihrer Adressaten und nutzen die vielfältigen didaktisch-methodischen Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendarbeit. Ihre Arbeit gestalten sie im Sinne präventiver, partizipativer und inklusiver pädagogischer Ziele. Sie fördern die Kompetenzen ihrer Adressaten und orientieren die pädagogische Arbeit an Werten, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in der Verfassung der Länder niedergelegt sind.

### **Erwartete Kompetenzen**

In der Prüfungsarbeit soll aufgezeigt werden, dass die/der Studierende über

#### **a) folgendes Wissen verfügt:**

- Wissen über die Bedeutung der pädagogischen Grundhaltung für die Gestaltung von Bildungssituationen
- Wissen über Gruppenpsychologie und Gruppenpädagogik
- Wissen zum Konfliktmanagement (u. a. Schulmediation)
- Wissen über partizipative pädagogische Arbeit mit Kindern im Grundschulalter

#### **b) folgende Fertigkeiten verfügt:**

- professionelle Beziehungen nach den Grundsätzen pädagogischer Beziehungsgestaltung aufzubauen und zu reflektieren.
- Gruppenverhalten, Gruppenprozesse, Gruppenbeziehungen und das eigene professionelle Handeln systematisch zu beobachten, zu analysieren, zu beurteilen und zielgerichtet für Bildungs-, Erziehungs- und Lernprozesse zu nutzen.
- pädagogische Schlussfolgerungen abzuleiten, Ziele zu entwickeln und in Handlungen umzusetzen.
- mit Konflikten und Störungen im pädagogischen Prozess angemessen umzugehen und partizipatorische und ressourcenorientierte Lösungsstrategien zu entwickeln.

---

<sup>1</sup> Rahmenplan Sozialpädagogik, Juni 2016

### **Berufliche Handlungssituation**

Die Erzieherin Julia arbeitet in der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) einer offenen Ganztagsgrundschule in Berlin. Von Montag bis Freitag ist die Schule von 06:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Am Vormittag findet das Lernen im Klassenverband, in kleinen Lerngruppen oder in Kursen statt. Am Nachmittag wird offen gearbeitet. Die Kinder können ihre Hausaufgaben erledigen und sich ihren verschiedenen Interessen entsprechend in einzelnen Angeboten in der Ganztagsbetreuung betätigen. Derzeit sind 200 Grundschüler\*innen der ersten bis sechsten Klassen in der ergänzenden Ganztagsbetreuung.

Auf der letzten Teamsitzung wurde darüber diskutiert, dass eine Vielzahl der Kinder die Computerplätze als Freizeitangebot nutzt. Auch Kinder, die keinen Platz finden, halten sich dort auf und es entsteht häufig Streit um die wenigen verfügbaren Plätze.

Seit vier Wochen wird nun auf Wunsch der Kinder eine Medienwerkstatt angeboten, an der 15 Kinder aus den Klassen 4 - 6 teilnehmen. Davon sind sechs Mädchen und sieben Jungen aus der 4. Klasse, zwei Jungen kommen aus der 6. Klasse. Die Treffen finden wöchentlich statt und die Kinder haben sich für ein Halbjahr verbindlich zu diesem Kurs angemeldet.

Die Erzieherin Julia, welche die Medienwerkstatt leitet, ist sehr unzufrieden mit der Gruppensituation und tauscht sich mit einer Kollegin darüber aus. Sie berichtet Folgendes über den bisherigen Verlauf: „Ich hab´ in der ersten Woche mit den Grundkenntnissen von Powerpoint begonnen, das ist ja wichtig. Da waren die Kinder auch sehr ruhig. Bereits das zweite Treffen lief jedoch völlig anders, es war laut und unruhig, so dass ich mich kaum durchsetzen konnte und kaum einer mehr richtig zuhörte. Stattdessen haben die älteren Jungen, Philipp und Ömer (beide 11 Jahre), angefangen, sich über die Mädchen lustig zu machen und diese zu ärgern. Die anderen Jungen schlossen sich diesem Verhalten dann auch noch begeistert an. Als die Mädchen anfangen sich zu wehren, wurden stattdessen Ibrahim (8 Jahre) und Luis (9 Jahre) mit gemeinen Sprüchen betitelt, was die Mädchen veranlasste, diese auszulachen. Philipp und Ömer fühlten sich dadurch bestätigt und wurden nun richtig gemein zu Ibrahim und Luis. Ich habe die beiden älteren Jungen deutlich ermahnt. Zum nächsten Treffen kamen Ibrahim und Luis aus der 4. Klasse nicht mehr. Der Kurs verlief ansonsten ähnlich wie beim zweiten Mal, die Kinder waren laut und unruhig. Mädchen und Jungen beschimpften sich gegenseitig.“

Dann erzählt Julia noch von einer Konflikteskalation, die sie so nicht vorhergesehen hat: „Philipp hat am Ende des letzten Treffens der Medienwerkstatt die von den Mädchen begonnene Powerpointpräsentation gelöscht.“ Die Klassenlehrerin hat Julia bereits berichtet, dass sich zwei Mädchen (beide 9 Jahre) aus der Gruppe bei ihr über „die Jungen“ beschwert haben. Gemeinsam mit der Klassenlehrerin analysiert Julia die Situation in der Medienwerkstatt. Später wird auch noch im Team nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

(Quelle: Aufgabenerstellungsgruppe/alle Namen und Handlungen sind frei erfunden)

**Aufgaben zur Handlungssituation**

*Zeigen Sie bei der Bearbeitung der drei Aufgaben, dass Sie über die ausgewählten Kompetenzen verfügen:*

**Aufgabe 1**

a) Stellen Sie das für eine Analyse erforderliche Fachwissen in den folgenden drei Kompetenzbereichen dar:

- zur Gruppenpsychologie und Gruppenpädagogik
- zur partizipativen pädagogischen Arbeit
- zum Konfliktmanagement

**30 BE**

b) Analysieren Sie die berufliche Handlungssituation unter Einbeziehung Ihres dargestellten Fachwissens.

**10 BE****Aufgabe 2**

Ziehen Sie aus Ihrer Analyse Schlussfolgerungen für professionelles sozialpädagogisches Handeln als Gruppenleiter\*in in der dargestellten Situation,

a) indem Sie hinsichtlich der Entwicklung des Gruppenprozesses drei Ziele formulieren und fachtheoretisch begründen.

**15 BE**

b) indem Sie konkrete Methoden und Handlungsmöglichkeiten für die Umsetzung dieser Ziele erarbeiten und begründen.

**15 BE****Aufgabe 3**

a) Entwickeln Sie grundlegende Aspekte einer professionellen Haltung für pädagogisches Handeln, über die Julia in der dargestellten Situation verfügen sollte. Berücksichtigen Sie bei Ihrer Darstellung auch, wie Erzieher\*innen diese im Verlauf ihres Berufslebens weiterentwickeln können.

**15 BE**

b) Nehmen Sie Stellung zur Werteorientierung eines Erziehers/ einer Erzieherin für pädagogisches Handeln. Problematisieren Sie dabei besondere Herausforderungen in Konfliktsituationen.

**15 BE**